

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Helle oder deren Raum 5 Pf. Wils wählen Sie Nachsch. usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt keine Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde, Behörde in Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes in Habeburg.
Verantwortlich: Oswald 1448. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Otkonto: 551. — Fernruf: 211.

Nummer 134 Dienstag, den 12. November 1940 39. Jahrgang

Weitere beträchtliche Erfolge

Sechs feindliche Handelsschiffe versenkt, drei weitere schwer beschädigt — In heftigen Luftkämpfen sieben englische Maschinen abgeschossen

Die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe war auch am Montag von beträchtlichen Erfolgen begleitet. In den Morgenstunden griffen leichte Kampfflugzeuge London und andere feindliche Ziele in Südostengland an und belegten sie mit Bomben.

Im Atlantik, etwa 400 Kilometer westlich von Irland, warf ein deutscher Fernaufklärer Bomben auf einen britischen Frachter von 2500 BRT und brachte ihn zum Sinken. Deutsche Sturzkampffliegerverbände überrannten im Seegebiet südostwärts Harwich einen stark gesicherten Seebereich und griffen ihn im Sturzflug an. Dabei gelang es trotz harter feindlicher Flak- und Jagdabwehr, einen Frachtdampfer von 10 000 BRT, zwei von je 8000 BRT, einen von 6000 BRT und einen von 5000 BRT zu versenken, so daß der Gegner mit Sicherheit 37 900 BRT an Handelsschiffstonnage verloren hat.

Drei weitere Schiffe wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem teilweisen oder ganzen Verlust zu rechnen ist. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jäger sieben gegnerische Flugzeuge vom Baumuster Spitfire und Hurricane abschossen. Vier eigene Flugzeuge gingen verloren.

„Eine der heftigsten Schlachten“

Nach den heftigen Angriffen in der Nacht zum Montag deuteten, wie Associated Press meldet, am Vormittag in London wieder die Stürme. In zwei Wellen seien die deutschen Flugzeuge über der britischen Hauptstadt erschienen. Am dem ersten Angriff hätten über 150 Bomber, am zweiten 50 Maschinen teilgenommen. Eine der heftigsten Schlachten sei am Himmel über London entbrannt.

„Bernichtet Männer, Frauen, Kinder!“

Britischer „Warner“ verlangt Bombardierung des Kölner Doms und der Peterskirche

Seit der verächtliche Kenernd Whippy die Ausrottung des deutschen Volkes verlangt hat, ist es in England nicht mehr um geworden von ähnlichen blutrünstigen und wirtschaftsfeindlichen Forderungen. Die „Daily Mail“ vom 29. Oktober enthält wieder eine Keuschung ein „britischer“ Genesnis. Der Warner Gottan aus Boston legt sich in einer Aufschrift an das Blatt für Bombardierung des Kölner Doms und der auf dem Boden des souveränen Kirchenstaates befindlichen Peterskirche in Rom ein. Der seltsame britische Gottesmann fordert zum Schluß seines Dagefanges ausdrücklich die Vernichtung von Männern, Frauen und Kindern.

Wir naeelen auch diese Ausgeburt der britischen Unternehmungskunst. Es ist nur eine neue zu vielen anderen, die uns bereits reißende Mordstöße verschafft haben über den Weltzustand in diesem überalterten England, das sich anmaßt, die Welt zu beherrschen und nun vor dem Abgrund steht. Fernjüngler sah, Mut und Verzweiflung über das Rechtschaffen aller Pläne, mit denen man die aufstrebenden jungen Völker durch eine „beuere“ Hungerblode niederzulegen zu können hoffte, spiegeln sich in solchen Keuschungen. Jedoch, England muß sich gefaßt sein lassen: Wir sind gewappnet! Der britische Terror verpöhlert an der scharten deutschen Waffe. Jede britische Untat wird tausendfältig vergolten, und es wird nicht mehr lange dauern, bis sich die Unfähigkeit und Gefährlichkeit solcher Wutausbrüche erwiesen hat.

Sensation um Lord Beaverbrook

Wird das Geheimnis des „torpedierten“ britischen Kinder-schiffes gelüftet werden?

Als einziges Blatt von allen Londoner Zeitungen berichtete die „Daily Herald“ von einem höchst merkwürdigen Vorkall, nämlich über die Anzeige eines gewissen William Jones aus Bournemouth gegen Lord Beaverbrook.

Jones habe, so meldete das genannte Blatt, Lord Beaverbrook bei den englischen Polizeibehörden beschuldigt, der Leiter einer geheimen Verbrecherbande zu sein, die sogar über private U-Boote verfüge. Er und seine Leute seien verantwortlich für die Torpedierung des britischen Schiffes im Atlantik im September 1940, das 89 britische Kinder an Bord hatte.

Nach dieser sensationellen Anzeige sei nun nicht etwa, wie das Blatt fortführt, Anklage gegen Lord Beaverbrook erhoben worden, vielmehr leitete die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Beleidigung gegen Jones ein. Beim ersten Verhör erklärte dieser jedoch, er bleibe bei seinen Angaben und habe alle Einzelheiten der Hauptpolizeikommission von Scotland Yard mitgeteilt. Als man ihn fragte, ob er sich der ungeheuren Tragweite seiner Angaben bewußt sei, erwiderte Jones ruhig und lehr: „Was ich sage, ist wahr, ich kann es beweisen.“ Der Prozeß gegen Jones soll in aller nächster Zeit wahrscheinlich jedoch in absehbarer Sitzung durchgeführt werden.

Wie gelangt, bemerkenswerterweise berichtet lediglich der „Daily Herald“ diese höchst eigenartige Geschichte, auf deren Ausgang man gespannt sein kann. Nur ist zu befürchten, daß man die Fortsetzung kaum erfahren wird. Denn sollten sich die Behauptungen des nunmehrigen „Ankellanten“ Jones bewahr-

ten, werden die englischen Verichte den Fall schon auf ihre Weise „erledigen“, ohne daß davon etwas in die Öffentlichkeit dringt. Bei dem plutokratischen Regime ist ja alles möglich. Ein Votrat hat bekanntlich dem anderen kein Auge aus. So wird wohl — wenigstens vorläufig — der bombastisch aufgelegene Vorfall mit der angeblich deutschen „Torpedierung“ des britischen Kinder-schiffes unentdeckt bleiben.

Außerhalb jeder Kalkulation

Londoner Börse immer bedeutungsloser — Die Auswirkung der deutschen Blockade

In einer resignierten Betrachtung über die Finanzlage der Londoner Börse stellt der „Manchester Guardian“ fest, daß die Situation dieses Institutes nicht mehr besonders günstig sei. Die Einnahmen seien beträchtlich gesunken. Während vor zwei Jahren 720 000 Markt allein aus den Aufnahmegebühren für neu zu der Börse zugelassene Käufer eingenommen worden waren, sank diese Summe auf 480 000 Markt im vergangenen Jahr. Im laufenden Jahr sei aber — überhaupt feinerlei Andrang von zukünftigen Börsenmaklern, die sich um das Recht der Zulassung zur Londoner Börse bewerben, zu verzeichnen. Demgegenüber hätten erhebliche Kosten dafür aufzuwenden werden müssen, daß man „für den Notfall“ Börsengebäude in der Provinz erworben habe.

Im Handelsteil des „Manchester Guardian“ fand sich vor einiger Zeit eine interessante Feststellung, in der angegeben wird, daß die Wirksamkeit der deutschen Gegenblockade bereits stärker ist als die des Weltkrieges, obwohl jeder Engländer mit Schreden an gewisse Monate des Jahres 1917 zurückdenke.

Das in Wirtschaftskreisen gutunterrichtete Blatt schreibt nämlich wörtlich: „Seitdem der Krieg begann, haben die Fabrikanlagen und die Großhändler, die die britischen Güter nach überseeischen Märkten exportieren, finanzielle Risiken zu tragen geübt, wie dies in den letzten hundert Jahren niemals der Fall gewesen ist. Die Zeiten der Kaufmannsobersteurer scheinen zurückgekehrt zu sein, in denen eine Handelsreise nach fremden Ländern ungeheure Risiken infolge Piraterie, plötzlicher Kriege, Schiffbrüche und eines Duzendts anderer Katastrophen in sich barg.“ Das Blatt erörtert dann die Verhinderungsmöglichkeiten gegen die Risiken des modernen Seetrades.

Die wichtigsten Versorgungswege stark bedroht

In ausländischen Sachverständigenkreisen wird die Frage der Bedrohung Großbritanniens durch das Zusammenarbeiten deutscher U-Boote mit der Luftwaffe sowie durch das soeben gemeldete Auftreten von deutschen U-Booten im Atlantik als ernst angesehen, da die wichtigsten Versorgungswege stark bedroht seien. Falls es England nicht gelänge, die augenblicklichen Verluste durch militärische Maßnahmen zu verringern, wäre es möglich, daß die deutsche Gegenblockade eine entscheidende Rolle spiele. Besonders im Hinblick auf die dauernde Luftbedrohung der englischen Häfen sei es für Großbritannien nicht möglich, einen Ausgleich für die bereits erlittenen Tonnageverluste aus eigener Kraft zu schaffen. Aus diesem Grunde habe Großbritannien Schiffahrtssachverständigen nach Kanada entsandt. Es sei jedoch nach Weltkriegserfahrungen ausgeschlossen, in der benötigten kurzen Zeit Anlagen der Werftindustrie neu zu errichten oder zu verlegen.

Englandfahrt — Todesfahrt

Die der norwegischen Emigrantregierung in London nahestehenden norwegischen Reedereienfreie haben im Oktober fortgesetzt, den ihnen noch zur Verfügung stehenden Schiffraum für britische Rechnung einzuleihen.

Der deutschen Gegenblockade gegen Großbritannien stellen im Laufe des Monats Oktober auch sieben Schiffe unter norwegischer Flagge mit insgesamt 32 703 BRT, um Opfer. Beim Untergang dieser Schiffe kamen 34 norwegische Seeleute ums Leben.

Mißglückte englische Lufttorpedoangriffe

Am 10. November nachmittags wurde ein deutscher Sperrbrecher in der westlichen Nordsee von zwei englischen Flugzeugen mit Lufttorpedos angegriffen. Das ausliegende Flakfeuer des deutschen Kriegsfahrzeuges hinderte die britischen Flugzeuge am treffsicheren Zielen. Der deutsche Sperrbrecher konnte durch geschicktes Manövrieren den abgeschossenen Torpedos ausweichen und lehrte wohlbehalten in seinen Stützpunkt zurück.

Britische Soldaten unter Einbrechern

Starke Zunahme der Verdunkelungsverbrechen in England

Von englischen Zeitungen ist schon wiederholt mit großer Beorgnis auf die beunruhigende Zunahme von Verbrechen während der Verdunkelung, insbesondere von Einbrechungen hingewiesen worden. Diese Entwicklung beschränkt sich jedoch nicht auf London. Die „Birmingham Post“ z. B. mußte vor einiger Zeit melden, daß vor dem Birminghamer Gerichtshof eine solche Anzahl von Verbrechen zur Aburteilung ankam, daß sie seit mehreren Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. In einer einzigen Sitzungssitzung mußten 49 Einbrecher abgeurteilt werden, die sich meist die Verdunkelung zunutze gemacht hatten. Unter den an diesem Tage abgeurteilten Einbrechern befanden sich übrigens auch drei aktive britische Soldaten.

Molotow auf deutschem Gebiet

Eintreffen am Dienstagvormittag in Berlin

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, W. Molotow, der am Sonntagabend Moskau verlassen hat, um sich auf Einladung der Reichsregierung nach Berlin zu begeben, wird am Dienstagvormittag in der Reichshauptstadt eintreffen. Der Volkskommissar wird am Bahnhof von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfangen.

Am Montagabend traf Luftkommissar Molotow mit den Herren seiner Delegation und dem deutschen Vorkonsul in Moskau, Graf von der Schulenburg, auf deutschem Gebiet in Maffinia ein. Dort wurde er von dem deutschen Ehrenkonsul, dem Chef des Protokolls, Gefandten von Tornerberg, dem Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, H-Oberführer Stenger, und Kapitän zur See Stoeckhoffs begrüßt.

Reichsarbeitsminister Selbde in Rom

Zur Fortsetzung früher eingeleiteter Besprechungen sozialpolitischer Art mit dem Minister der Korporationen und dem Minister für Volkswirtschaftliche Arbeiten sowie mit anderen Stellen begibt sich Reichsarbeitsminister Selbde nach Rom. Neben den Besprechungen sind vor allem Besichtigungen von Wohnungs- und Siedlungsbauten sowie von Wohnungs- und Industrieunternehmen in Mittel- und Norditalien vorgesehen. Die Dauer des Besuchs des Reichsarbeitsministers ist auf etwa zehn Tage berechnet.

In gelehrtem Zustand

Alle norwegischen Küsten- und Torpedobatterien eingerichtet

Die Küstenverteidigung Norwegens ist im Laufe der Sommermonate erheblich ausgebaut und verstärkt worden. Bekanntlich war versucht worden, die zur Küstenverteidigung Norwegens eingebauten Geschütze zu zerstören. Abgesehen von den neuinstallierten deutschen Flak- und Küstenbatterien sowie Torpedobatterien sind nunmehr auch alle norwegischen Küsten- und Torpedobatterien wieder in leistungsfähigen Zustand gebracht worden. Deutsche Ingenieure und Facharbeiter haben hiermit eine hervorragende Leistung vollbracht.

„Irland — souveränes Land“

Die irische Presse zur Erklärung de Valeras

Die irische Presse beschäftigt sich in Leitartikeln mit der Erklärung von de Valera, daß die irischen Häfen immer einen Teil des irischen Hoheitsgebietes bildeten. Die Rückgabe im Jahre 1938 bildete einen Teil der Vereinbarung mit England. Das britische Parlament hat diese Vereinbarung ratifiziert. Trotz dieser Tatsache ist die feierliche Vereinbarung aus dem Jahre 1938 jetzt in Frage gestellt worden. Bei Ausbruch des Krieges hat die irische Regierung ihre Neutralität ausdrücklich betont. Diese Neutralität ist seitdem peinlich und wirklich aufrechterhalten worden. Jene irische Liebergabe oder Verpachtung von Häfen an einen Kriegführenden würde daher, so unterstreicht die irische Presse weiter, bedeuten, daß sich Irland zu einer Kriegshandlung gegen die andere Kriegführende Macht bereitfinde. Das wieder würde das Ende der Neutralität bedeuten. Die Presse betont den Entschluß des irischen Volkes, mit aller Macht Widerstand zu leisten. Sie vertraut darauf, daß die englische Pressekampagne nicht das Vorbild zu einer Angriffsaktion auf das neutrale irische Hoheitsgebiet einleitet.

„Tipperary Star“ schreibt: Wann werden die Briten endlich dieses Land als ein souveränes Land betrachten? Wenn britische Schiffe an der Küste Spaniens versenkt werden, verlangt Großbritannien dann auch den Gebrauch von spanischen Häfen? Ist gerade Großbritannien nicht sehr bedacht darauf, daß Spanien die Neutralität aufrechterhält, die es umgekehrt von Irland aber als Opfer verlangt?

Antrittsbesuch des neuen rumänischen Gesandten in Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Montag den neuen königlich rumänischen Gesandten Constantin Treclanu zum Antrittsbesuch.

Verdunkle stets!

Wenn Du bei Fliegeralarm nicht Licht machst kannst, wirst Du kostlos und verlierst kostbare Zeit!

Eindrucksvoller Vertrauensweis

Starke Erfolg des zweiten Kriegspartages bei den höchsten Sparzassen

Der zweite Kriegspartag am 30. Oktober 1940 hat für die höchsten Sparzassen einen Erfolg gebracht, der die Erwartungen der Sparzassen noch weit übertrafen hat. Dabei sind doch, wie die nachstehende Übersicht zeigt, die eingedachten Beträge gegenüber dem ersten Kriegspartag, dem bisher besten Partag, mehr als verdoppelt.

Dies. Spartag	Jahrl. u. Betrag d. Einzahlg.	ausgest. Sparbüchert
1938	48 228	3 009 661 RM 4129
1939	49 429	3 125 961 RM 3146
1940	81 797	6 391 028 RM 7984

Hiernach haben sich die Zahl der Einzahlungen gegenüber dem Vorkrieg um 65,5 v. H., der Betrag um 104,5 v. H. und die Zahl der am Spartag neu ausgestellten Sparbücher um 182,5 v. H. erhöht. Diese Zahlen sind der beste Beweis für den mächtigen Sparwillen und das große Vertrauen der Sparz.